Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 23

Illustration: Eine Frau wurde in den Verwaltungsrat einer Grossbank gewählt
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aber der beißende Rauch mit dem schwarzen, klebrigen Niederschlag auf den Fensterscheiben und -rahmen regt sie auf.

Alle wollen ihre Ferien- und Freizeit ruhig und erholsam verbringen, ziehen mit ihrem Wohnwagen den Campingplätzen nach und sind verärgert, wenn dort bereits fast alle Plätze besetzt sind.

Alle wollen schön verpackte Dinge in den Geschäften kaufen. Aber alle sind ungehalten, wenn der Güselsack immer vollgepfropft ist.

Alle wollen in Hotels und Restaurants gut und rasch bedient werden. So viele mögen aber die ausländischen Arbeitskräfte nicht.

Alle wollen Schwimm- und Hallenbäder mit sauberem Wasser haben. Und doch soll es zahlreiche Benützer geben, die nicht ihr eigenes Nest, sondern das gemeindeeigene Schwimmbad beschmutzen.

Alle behaupten, wo ein Wille sei, sei auch ein Weg. Aber wo ist der Hut, unter den alles, Vor- und Nachteiliges, gebracht werden kann? Die beiden Wörter: «Toleranz und Verzicht» sind so vielen unbekannte und unverständliche Fremdwörter! Irene

Verhindertes Wissen

Es gibt auch in den harmonischsten Ehen kleine Steinchen des Anstoßes. Manchmal ist dieses Steinchen ein Knopf. In unserem speziellen Fall der Knopf, der das Radio ein- und ausschaltet. Mitten in einem für mein Gefühl interessanten Vortrag wird dieser Knopf vom Ehegespons brüsk betätigt, und ich hänge sozusagen in der Luft. Da sagte der Sprecher eben «gestern wurde der Vertrag der erdölproduzierenden und» – aus. Und schon stellen sich bange, gemütsbewegende Fragen ein. Erdölproduzierende was? Staaten, Firmen, Gewerkschaften? und was tun sie sonst? Es könnte heißen: «und demokratisch regierten», oder auch «und deshalb schlecht riechenden» oder «und sonstwie geldscheffelnden» oder «unterentwickelten»; Möglichkeiten über Möglichkeiten. Wurde der Vertrag nun ratifiziert, unterschrieben, gebrochen oder gar zerrissen?

Eine andere Sendung: . . .«so müssen wir uns alle klar werden darüber, daß Schulkoordination nicht allein» – Knopf. Wie wollen Sie sich klar werden über etwas, das Sie nicht hören? Dabei macht mir dieser kategorische Imperativ direkt Angst. Ich weiß doch jetzt nicht, ob die Schulkoordination nicht allein ohne Lehrmittelmodernisierung verstanden werden darf, ob sie nicht allein vom Herbstschulbeginn abhängt, oder ob sie nicht ein alleinseligmachendes Rezept darstellt.

Besonders traurig macht mich der Knopf jeweils bei wissenschaftlichen Abhandlungen, die ich ohnehin nicht eben leicht verwerke. Das geht dann folgendermaßen zu: . . . «Während heute unbeständige Atomgruppierungen mit ungepaarten Elektronen als Radikale» – auf die Barrikaden steigen? bezeichnet werden? ein gefahrvolles Dasein verbringen? Sehen Sie, schon wieder ist mir essentiales Wissen entgangen.

Mit den Musen ergeht es mir nicht besser. Gar lieblich tönt etwa eines Schauspielers Stimme durch den Aether . . . «für dich, Liebling, möchte ich» – fertig. Möchte er das Matterhorn erklimmen? sein Leben hingeben, eine Bank ausrauben, den Salat scharf würzen? Nie werde ich es vernehmen, nie mich geistig oder seelisch bilden können.

Eine Frau wurde in den Verwaltungsrat einer Großbank gewählt. (Pressenotiz)

«. . . tja, wenn unsere Aktienkurse jetzt auch so schöne Kurven zeigen wie Sie, verehrte Kollegin Verwaltungsrätin . . . »

Wenn ich also die Zukunft so dumm als wie zuvor hinbringe, ist nur dieses Steinchen bzw. Knöpfchen schuld.

Ganz zum Schluß sei der Ehrlichkeit halber zugegeben, daß mein angetrauter Geliebter (Curt Goetz) mit Blick auf mein konsterniertes Gesicht bei diesen Gelegenheiten stets fragt: «oder wolltest du zuhören?» Ruth K.

Was ich noch sagen wollte . . .

«Nach den Ermittlungen amerikanischer Marktforscher entschließen sich Frauen zum Kauf eines Gegenstandes (der Wichtigkeit nach geordnet):

1. wenn er ihre Erscheinung vorteilhaft unterstreicht;
2. wenn niemand ihn trägt;
3. wenn ihn alle tragen;
4. wenn die Nachbarn nicht genug Geld haben, ihn auch zu kaufen;
5. wenn er originell ist;
6. wenn der Ehemann dagegen ist;
7. wenn man ihn wirklich braucht.»

(Schweiz. Beobachter)

Ein paar von den Gründen leuchten mir ein, auch wenn mich (selbst sofern ich an Ort und Stelle der Umfrage gewesen wäre) in diesem Falle *wieder* kein Mensch um meine Meinung befragt hätte.

*

Und der Earl tat den Mund auf und sprach: «Eine über 140jährige Tradition der Grafen von Leicester ist gebrochen worden. Der 5. Earl of Leicester, ein 63jähriger Großgrundbesitzer, . . . bat erstmals im Oberhaus ums Wort und hielt eine Rede. Sein Thema: Umweltschutz, und der Graf ließ keinen Zweifel daran, daß auch nach seiner Ansicht mehr auf diesem Gebiet getan werden müsse.

So wichtig sei dieses Anliegen, so versicherte der 5. Earl, daß er nach 22jähriger Zugehörigkeit zum Hohen Hause sein Schweigen gebrochen habe. Und mit typisch britischer Untertreibung erinnerte er daran, daß seine Vorfahren im House of Lords sich auch nicht gerade durch Redseligkeit ausgezeichnet haben. Sein Vater gehörte dem Oberhaus 23 Jahre an, ohne ein Wort zu reden. Sein Großvater schwieg 32 Jahre und sein Urgroßvater gar habe 67 Jahre lang das Parlament im unklaren über seine Ansichten zu irgendeiner Frage gelassen.» (ap.-Meldung)

Mhm. Und verschiedene Leute fanden, die Genfer Ständerätin habe gegen alle Jungfernreden-Regeln verstoßen, weil sie gleich in der ersten Session geredet habe (und dies, obwohl ihr Anliegen wirklich wichtig war).

Üsi Chind

Unsere Tochter Sabina (14) läßt ein Tablett voll Geschirr fallen. Ihre Freundin Petra (17) kommt eben dazu und fragt bedauernd: «Es war hoffentlich noch nicht abgewaschen?» ST

*

Die Autofahrt in die Ferien nach Spanien ist weit. Christian (8) fährt sonst ums Leben gern Auto, aber gegen den Schluß wird es sogar ihm zuviel und er meint: «Jetzt bin ich dann bald nicht mehr fahrbar!» ChT

*

Großvater kommt zu Besuch und fragt Klein-Eva, die zögernd unter der Türe steht: «Willst du deinem Großvater nicht ein Küßchen geben?» «Wofür?» EK

DESTILLERIE KINDSCHI SÖHNE AG DAVOS

Jeden Mittwoch neu
Ihr fröhlicher
Reisebegleiter

Nebelspalter